

Wettbewerbs- und Kartellrecht

von
Prof. Dr. Hans-Peter Schwintowski

5., neu bearbeitete Auflage

Wettbewerbs- und Kartellrecht – Schwintowski

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

[Gesamtdarstellungen](#)



Verlag C.H. Beck München 2012

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 406 63268 6

beck-shop.de

Prüfe dein Wissen
Rechtsfälle in Frage und Antwort

Dr. Hans-Peter Schwintowski
Wettbewerbs- und Kartellrecht

beck-shop.de

beck-shop.de

Wettbewerbs- und Kartellrecht

von

Dr. Hans-Peter Schwintowski

o. Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin

5., neu bearbeitete Auflage



beck-shop.de

www.beck.de

ISBN 978 3 406 63268 6

© 2012 Verlag C. H. Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München
Druck und Bindung: Druckhaus Nomos
In den Lissen 12, 76547 Sinzheim

Satz: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen
(Adresse wie Verlag)

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort

Die vorliegende fünfte Auflage des PdW-Bandes zum Wettbewerbs- und Kartellrecht berücksichtigt die Änderungen des UWG im Jahre 2008 ebenso wie die 7. GWB-Novelle aus dem Jahre 2007. Grundlegende Urteile, vor allem des BGH, wurden bis zum Jahre 2011 eingearbeitet – einige Fragen wurden mit Blick auf die Reduktion auf das Wesentliche gestrichen. Der Band wendet sich vor allem an diejenigen, die sich in das UWG und das GWB schnell und grundlegend einarbeiten oder sich auf die Erste juristische Prüfung oder das Zweite juristische Staatsexamen vorbereiten wollen. Die Konzeption des PdW ist arbeitsgruppenorientiert – besonders zu empfehlen ist es, wenn einer die Fragen stellt und die anderen antworten – man kann auch die Antworten vorgeben und fragen, welches Problem der Frage wohl zugrunde liegt. Hintergrund der Lernkonzeption des PdW ist die „Sokratische Methode“, die heute übrigens den amerikanischen Rechtsunterricht maßgeblich prägt, die aber über die „Schule von Bologna“ insbesondere in die in Deutschland übliche „Falllösungs-methodik“ hineinwirkt. So gesehen ist das PdW Ausdruck eines höchst modernen Lernkonzeptes. Zugleich kann man mit Hilfe des PdW erkennen und begreifen, worin der Unterschied zwischen „strukturellem“ und Detailwissen innerhalb eines Rechtsgebietes besteht. Die Dinge, die in einem PdW abgefragt und auf den Prüfstand gestellt werden, gehören zum „strukturellen“ Wissen – das was das PdW prägt, genügt, um ein Rechtsgebiet mit seinen Funktionen und Wirkweisen zu begreifen. Dies bedeutet, dass das PdW das Grundwissen eines Rechtsgebiets wiedergibt. Die im PdW erwähnte Rechtsprechung steht also paradigmatisch für die Struktur des Rechtsgebietes – es geht nicht etwa darum, einen Überblick über die gesamte Rechtsprechung innerhalb des behandelten Gebietes zu geben. Dies ist der Grund, warum in vielen Fällen auch nur eine einzige Entscheidung genannt wird, obwohl es vielfach weitere und ergänzende, bestätigende Urteile oder Beschlüsse gibt. Das Kürzel PdW steht also nicht so sehr für das Gesamtwissen innerhalb eines Rechtsgebiets sondern für die „Wissensstrukturen“. Es geht also um „Prüfe dein Grundwissen“. Man kann den Anspruch eines PdW auch umdrehen: Wenn man mehr als 10 % der im PdW innerhalb eines Gebietes verwendeten Begriffe nicht oder nicht sicher zuordnen und/oder definieren kann, sollte man besser noch nicht ins Examen gehen.

Berlin, im Januar 2012

Hans-Peter Schwintowski

beck-shop.de

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	IX
Literaturverzeichnis	XIII
A. Das Recht gegen den unlauteren Wettbewerb	1
I. Grundlagen	1
II. Internationales und europäisches Lauterkeitsrecht	4
III. Auslandssachverhalte – Anwendbares Recht	8
IV. Zweck des Gesetzes	10
V. Definitionen (§ 2 UWG)	11
VI. Verbot unlauteren Wettbewerbs; Generalklausel (§ 3 UWG)	17
VII. Beispiele unlauteren Wettbewerbs (§ 4 UWG)	21
VIII. Irreführende Werbung (§§ 5, 5a UWG)	54
IX. Vergleichende Werbung (§ 6 UWG)	64
X. Unzumutbare Belästigungen (§ 7 UWG)	68
XI. Rechtsfolgen	72
B. Das Recht gegen Wettbewerbsbeschränkungen	81
I. Grundlagen des Kartellrechts	81
II. Der Begriff Wettbewerb	84
III. Wettbewerb und Effizienz	87
IV. GATT und WTO	90
V. Das System der Legalausnahme im europäischen Kartellrecht	97
VI. Der Tatbestand des § 1 GWB	101
VII. Freigestellte horizontale Wettbewerbsbeschränkungen	111
VIII. Vertikale Wettbewerbsbeschränkungen	120
IX. Marktbeherrschende Unternehmen	146
X. Maßnahmen des Wirtschaftskampfes	157
XI. Diskriminierungsverbot	159
XII. Nationale Fusionskontrolle (§§ 35–47 GWB)	169
XIII. Europäische Fusionskontrolle	183
XIV. Rechtsfolgen/Sanktionen	192
XV. Kartellbehörden und Verfahren	193
XVI. Das öffentliche Auftragsrecht	195
Sachverzeichnis	207

beck-shop.de